

wesenden Sergius und Johannes, Kleriker der beiden Kardinäle, wird man wohl annehmen müssen, daß es sich um eine Handlung von Kardinälen, die nicht Legaten waren, zu der Zeit handelt, als Calixt II. sich in Frankreich aufhielt, also 1119 oder 1120. J. R.

Margarete Eisenträger und Herbert Krug, Territorialgeschichte der Kasseler Landschaft (Marburg 1935; XIX, 307 S., 8 Karten). Das Buch, von dem an dieser Stelle nur die Abschnitte über die älteren Zeiten interessieren, enthält zwei erst nachträglich von E. E. Stengel in einige Kongruenz gebrachte Arbeiten über Siedlungs-, Rechts-, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Landes links (Eisenträger) und rechts (Krug; hier ganze Kapitel von Stengel) der unteren Fulda, mithin des Kasseler Landschaftsraumes. Reiche Beilagen (Urfundenquellen, Beamtenkatalog, Surnamenverzeichnis usw.) unterstützen in anschaulicher Weise die Darstellung.

Wichtige Neuerscheinungen zur Geschichte des Cluniazenserordens liegen in den Büchern von Guy de Valous vor: *Le monachisme clunisien des origines au XIV^e siècle. Vie intérieure des monastères et organisation de l'ordre. I: L'abbaye de Cluny. Les monastères clunisiens. II: L'ordre de Cluny* (Sigugé-Paris 1935; XLIII, 429 bzw. VII, 307 S.) und *Le temporel et la situation financière des établissements de l'ordre de Cluny du XII^e au XIV^e siècle, particulièrement dans les provinces françaises* (Paris-Sigugé 1935; XV, 190 S.), die Band 39—41 der Sammlung *Archives de la France monastique* bilden. Vgl. meine demnächst in der HJ. erscheinende ausführliche Besprechung. J. R.

Im Rahmen der Schriften der Akademie für deutsches Recht, Gruppe Rechtsgeschichte, erschienen: *Germanenrechte, Texte und Übersetzungen* Bd. 6: *Norwegisches Recht* (Das Rechtsbuch des Gulathing) übersetzt von Rudolf Meißner (Weimar 1935; XXXVII, 208 S.) und Bd. 7: *Schwedische Rechte* (Älteres Westgötalag, Upplandslag) übersetzt von Claudius Frhr. v. Schwerin (Weimar 1935; XII, 257 S.). Die Übersetzer sind bemüht, besonders auch die sprachlichen Eigenheiten und Schönheiten der nordischen Originale zum Ausdruck zu bringen, und da es sich in beiden Fällen um erstmalige Übertragungen ins Deutsche handelt, bilden die Arbeiten eine wertvolle Erweiterung dieser Sammlung, welche die germanischen Rechtsquellen einem breiteren Leserkreise zugänglich machen will. S. W.

Albert Brackmann, *Der mittelalterliche Ursprung der Nationalstaaten*, SB. d. Berl. Ak. 1936, Phil.-hist. Kl. Nr. 13, 128—142 stellt in einer umfassenden Überschau, teilweise in Zusammenfassung eigener früherer Arbeiten, die Bedeutung der Normannen für die Entwicklung vom frühmittelalterlichen universalen Reichsgedanken zu einer Vielheit von Nationalstaaten dar.